

Anlage

Bildungscampus Nürnberg

Strategie 2015 – 2017

Stadtbibliothek
Bildungszentrum
Planetarium

1	Vision	3
2	Leitbild Bildungscampus Nürnberg	3
3	Die Einrichtungen des Bildungscampus Nürnberg und ihre Kernaufgaben ...	4
3.1	Bildungszentrum	4
3.2	Stadtbibliothek	5
3.3	Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek	6
3.4	Planetarium	7
4	Den Bildungscampus Nürnberg gestalten	7
5	Besondere Profile	9
5.1	Bildungscampus Nürnberg als Wissenszentrum	9
5.2	Bildungscampus Nürnberg als Zentrum für Grundbildung und Inklusion....	10
5.3	Bildungscampus Nürnberg als Kompetenzzentrum Lernen	12
5.4	Bildungscampus Nürnberg als innovatives Bürgerforum	13
6	Strategische mittelfristige Ziele	15
6.1	Ziele Bildungscampus	15
6.2	Ziele Bildungszentrum	16
6.3	Ziele Stadtbibliothek	18
6.4	Ziele Planetarium	19

1 Vision

Der Bildungscampus Nürnberg (BCN) ist stadt- und bundesweit als innovative und wegweisende Einrichtung anerkannt, die mit bedarfsgerechten und klug vernetzten Angeboten das Lernen der Bürgerinnen und Bürger unterstützt. Er steht nicht nur für breiten Zugang zu Bildung und Wissen und für hohe Qualität in Weiterbildung, Medien, Beratung und Informationsvermittlung, sondern auch für neuartige Formen der Lehr-/Lernprozesse und der systematischen Zusammenarbeit unterschiedlicher Lernorte.

2 Leitbild Bildungscampus Nürnberg

Bildungszentrum – Stadtbibliothek – Planetarium

Wir öffnen Welten und schaffen Perspektiven

In der Stadt der Menschenrechte stehen wir für das Recht auf Bildung und das Recht auf Informationsfreiheit, für Toleranz, Weltoffenheit und Demokratie.

Wir verstehen Bildung als das ständige Bemühen des Einzelnen, sich selbst, die Welt und die Gesellschaft zu verstehen und entsprechend zu handeln. Wir wollen den lernenden Menschen unterstützen, seine Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung innerhalb unserer Demokratie sowie zur Mitgestaltung einer solidarischen Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln.

- Mit unseren Angeboten zu Bildung, Weiterbildung und Freizeitgestaltung sprechen wir Menschen aus allen Kulturen, allen Altersgruppen und sozialen Schichten an. Die Begleitung individueller Bildungswege ebenso wie die Ermöglichung aktiver Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ist unsere Leitidee.
- Wir bieten umfassenden Zugang zu Wissen und Information. Wir ermöglichen erfolgreiches, lebensbegleitendes Lernen, fördern die Freude am Lesen und vermitteln Medienkompetenz.
- Wir greifen aktuelle und langfristige Entwicklungen auf, engagieren uns für gesellschaftliche Vielfalt, bildungsbenachteiligte Gruppen und Inklusion.
- Wir bieten Orte der Begegnung, der freien Meinungsbildung und der Diskussion.
- Wir erhalten und erschließen die historischen Buchbestände als Teil des Kulturerbes der Stadt Nürnberg.
- Der Bildungscampus ist in die Bildungs- und kulturellen Netzwerke der Stadt und der Region eingebunden. Er wirkt über die Grenzen der Stadt hinaus, indem er sich auf Landes- und Bundesebene aktiv in die Entwicklungen der öffentlichen Weiterbildung und der Bibliotheken einbringt.

Wir arbeiten kundenorientiert und lernen mit- und voneinander

- Wir stellen den lernenden Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir sind ein moderner Dienstleister mit schnellem und zuverlässigem Service sowie kompetenter Beratung. Freundlichkeit und Respekt vor dem Anderen gehören zu unseren Prinzipien.
- In zentraler Lage und mit dezentralen Angeboten im Stadtgebiet sorgen wir für ein flächendeckendes Bildungs- und Medienangebot.
- Wir sind eine lernende Organisation mit aufgeschlossenen und motivierten Mitarbeiter/innen. Wir tauschen unser Wissen und unsere Erfahrungen aus, orientieren uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen und Standards und praktizieren ein kontinuierliches Qualitätsmanagement.
- Die Arbeit in Teams, ein kooperativer Führungsstil, Selbständigkeit und Eigeninitiative schaffen ein gutes Arbeitsklima. Gegenseitige Wertschätzung ist Grundlage unserer Arbeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung ist für uns selbstverständlich.

Wir arbeiten gemeinwohlorientiert, effektiv und wirtschaftlich

- Wir sind dem öffentlichen Auftrag und dem Wohl der Stadt und ihren Bürger/innen verpflichtet und tragen gemeinsam die Verantwortung für ein nachhaltiges, effektives und ressourcenbewusstes Handeln.
- Wir sehen in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Einrichtungen im Bildungscampus eine Stärke, die wir bündeln und so Synergien erzielen.
- Wir legen dem Stadtrat als unserem Auftraggeber Rechenschaft über unsere Arbeit ab.

3 Die Einrichtungen des Bildungscampus Nürnberg und ihre Kernaufgaben

3.1 Bildungszentrum

Das Bildungszentrum (BZ) ist die kommunale Weiterbildungseinrichtung der Stadt Nürnberg und die zweitgrößte Volkshochschule in Bayern. 1965 wurde aus der Volkshochschule, die 1921 als eigenständige kommunale Institution gegründet wurde, das Bildungszentrum.

Das Bildungszentrum versteht sich als Haus der Bildung sowie als Lern-, Kultur- und Kommunikationsort und folgt einem öffentlichen, gesetzlich verankerten Bildungsauftrag, Bildung und lebensbegleitendes Lernen für alle Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs zu bieten. Das umfangreiche Angebot gliedert sich in die Bereiche Gesellschaft und Kultur, Gesundheit, Beruf und Karriere, Sprachen, Grundbildung und Planetarium. Unterstützt wird die Arbeit der Fachteams durch die Projekteagentur des Bildungscampus, die durch die Akquise von Drittmitteln Innovation und Angebote für spezifische Zielgruppen erleichtert.

Das Programm umfasst jährlich rund 6.500 Veranstaltungen. Das Bildungszentrum versteht sich als Ort des gesellschaftlichen Dialogs, als Forum für den Diskurs über relevante Themen des Zusammenlebens in der Stadt, so zum Beispiel mit der Reihe „Nürnberger Stadtgespräch“. Es engagiert sich in der verständlichen Vermittlung von Wissenschaft und Forschung ebenso wie als Ort der kritischen Auseinandersetzung mit deren Folgenwirkungen für Mensch und Natur. Das BZ greift die zunehmende Digitalisierung des Lernens und der Bildung aktiv auf, sieht aber zugleich das bleibende Bedürfnis der Menschen nach realer Begegnung. Lernen in sozialen Kontexten bleibt deshalb seine Stärke.

Die Veranstaltungen werden von 90 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert sowie von rund 1.000 freiberuflichen Kursleiterinnen und Kursleitern durchgeführt.

Zu den Besonderheiten zählt u.a. der 2009 gegründete südpunkt in der Nürnberger Südstadt, in dem lebenslanges Lernen mit beruflicher Weiterbildung, einer Stadtteilbibliothek und kultureller Begegnung vernetzt wird.

Seit 2004 ist das BZ für sein Qualitätsmanagement (QM) mit dem Zertifikat „Committed to Excellence“ ausgezeichnet. Mit Erfolg hat sich die Einrichtung 2014 einer Rezertifizierung unterzogen: Als zweite deutsche großstädtische Volkshochschule hat das BZ die Qualitätsstufe „Recognised for Excellence“ (4 stars) erreicht. Die Zertifizierung erfolgte nach den Standards der „European Foundation for Quality Management (EFQM)“. Ergänzend hat das BZ eine Zulassung nach AZAV / AZWV (Verfahren zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach § 87 SGB III), die jährlich überprüft wird.

3.2 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Nürnberg (StB) übernimmt als großstädtisches Bibliothekssystem mit einer Zentralbibliothek, sechs Stadtteilbibliotheken, zwei Fahrbibliotheken und vier Schulbibliotheken die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit einem vielseitigen und aktuellen Medienangebot. Die Musikbibliothek als zweitgrößte in Bayern und die Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek mit orts- und landeskundlichen Sammlungen sowie umfangreichen Altbeständen haben überregionale Bedeutung.

Die Stadtbibliothek versteht sich als Bildungs- und Kultureinrichtung. Ihre Kernaufgabe ist die Bewahrung, Bereitstellung, Erschließung und Vermittlung von Medien, Wissen und Information. Sie bietet allen Menschen, unabhängig von sozialem Status, Bildungshintergrund oder kulturellen Wurzeln, einen niederschweligen Zugang zu Wissen und Information.

Sie ist Treffpunkt, Lernort und Ort für kreative Freizeitgestaltung für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. Dabei ergeben sich für die Stadtbibliothek Zentrum und die dezentralen Bibliotheken unterschiedliche Schwerpunkte. Die Stadtbibliothek Zentrum ist ein Ort, der zum Lesen, Studieren oder Lernen einlädt. Gemütliche Sitzecken, z.B. eine Lounge in der Musikbibliothek oder die „Junge Bibliothek“, die als reine Freizeitbibliothek konzipiert ist, tragen zu einer hohen Aufenthaltsqualität und Wohlfühlatmosphäre bei. Das 2012 eröffnete Haus trägt damit dem wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung Rechnung, öffentliche, nicht kommerzielle Räume

nutzen zu können. Die dezentralen Einrichtungen richten ihr Angebot auf die Stadtteile aus und stiften somit Identität und Identifikation.

In Anlehnung an den Markenkern der Stadt Nürnberg wurde für die Stadtbibliothek eine Markenkonzeption mit den drei Markenfeldern „Innovation und Zukunftsfähigkeit“, „Tradition“ und „Service“, entwickelt. Die Angebote sowie die Zielgruppenarbeit orientieren sich an dieser ebenso wie an den Schwerpunktthemen der inhaltlichen Kooperation des Bildungscampus. Die Stadtbibliothek legt hierbei einen besonderen Fokus auf Angebote im Bereich „Kulturelle Freizeitgestaltung“. Sie unterstützt bei der Alltagsbewältigung und schafft Zugänge zur „Erlebniswelt Literatur“ durch die Vermittlung der ästhetischen, kreativen und kulturellen Aspekte von Medien (z.B. durch Autorenbegegnungen, Vorlesestunden, Workshops, Buchempfehlungen).

Mit zielgruppengerechten Angeboten fördert die Stadtbibliothek die Lese- und Medienkompetenz sowie die digitale Kompetenz. Die herausragende Zusammenarbeit mit den Nürnberger Schulen und Interkulturelle Bibliotheksarbeit zählen seit vielen Jahren zu den Aufgabenschwerpunkten.

Die Stadtbibliothek bietet einen kostenlosen Zugang zu allen Medien: Das innovative Gebührenmodell sieht eine kostenfreie Erstausleihe der Medien vor; Gebühren entstehen nur für Serviceleistungen, wie die Verlängerung oder Vorbestellung von Medien. Die Stadtbibliothek trägt damit aktiv zu Inklusion und Integration bei.

Die Ausbildung von „Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek“ ist ständige Aufgabe, ebenso wie die Betreuung von Jugendlichen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder das Angebot von Schülerorientierungstagen und Schülerbetriebspraktika im Zuge der Berufsorientierung.

Die für die Stadtbibliothek entwickelte Gesamtkonzeption wurde im Juli 2012 im Kulturausschuss der Stadt Nürnberg vorgestellt und verabschiedet.

3.3 Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Nürnberg befindet sich seit fast 650 Jahren in kommunaler Trägerschaft und ist in dieser Kontinuität nicht nur unvergleichbar, sondern auch eine der ältesten Einrichtungen dieser Art. Zu den Gründungsbeständen zählen Teile der 1370 erstmals erwähnten Ratsbibliothek sowie die nach 1525 im Stadtgebiet gelegenen Klosterbibliotheken. Später kamen durch Stiftung oder Zukauf zahlreiche Privatbibliotheken von Patriziern, Gelehrten und Bürgern der Stadt hinzu. Die im 19. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen bildeten den Grundstock für umfangreiche Materialsammlungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg, darunter historische Karten und Pläne, Ansichtenbände, genealogische Schriften, Broschüren, Autographen oder periodisches Schrifttum und Zeitungen. Dem über Jahrhunderte in enger Verflechtung mit seinem Entstehungsraum gewachsenen Bestand kommt in seiner Gesamtheit ein einmaliger historischer Quellen- und Denkmalwert mit noch längst nicht hinreichend erkannter Aussagekraft zu. Die Stadtbibliothek ist verpflichtet, das Kulturerbe der Stadt Nürnberg nicht nur zu bewahren, sondern auch zu erschließen und der Öffentlichkeit vorzustellen.

In Fortsetzung des historisch begründeten Bestandsprofils und im Auftrag des Stadtrats sammelt die Stadtbibliothek die in und über Nürnberg sowie die von und über Nürnberger Persönlichkeiten erscheinende Literatur mit größtmöglicher Vollständigkeit. Sie führt ferner eine in den 1960er Jahren aufgebaute Sammlung mit Belletristik von in Franken geborenen oder dort lebenden Autorinnen und Autoren fort. Historische Quellensammlungen und über Jahrzehnte zusammengetragene Sekundärliteratur ergänzen sich und bilden die Grundlage für weiterführende Beschäftigungen und Forschungen mit der Kulturgeschichte Nürnbergs. Für den gesamten Bereich steht die Entwicklung attraktiver digitaler Angebote aus.

3.4 Planetarium

Das Nicolaus-Copernicus-Planetarium, seit 1994 dem Bildungszentrum zugeordnet, steht innerhalb des Bildungscampus neben den umfangreichen Sachliteratur-Beständen der Stadtbibliothek für den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Im Planetarium werden anhand von Alltagsbeispielen oder aktuellen Forschungsthemen fachliche Einblicke vermittelt, die gleichzeitig mit der Lebenswelt der Besucherinnen und Besucher in Beziehung gesetzt werden. Damit wird verdeutlicht, wie naturwissenschaftliche Fragestellungen zu neuen Erkenntnissen verhelfen. Das Planetarium versteht sich als Einstiegsportal für ein modernes Weltbild.

Die ca. 900 Veranstaltungen pro Jahr werden von ca. 70.000 Menschen aller Altersgruppen besucht. Die Veranstaltungen führen vom kindlich-magischen Weltbild der jüngeren Besucherinnen und Besucher zu einem rationalen Weltverständnis. Ziel ist es, Wissenschaft und Forschung als spannende und kulturell wertvolle Aktivitäten menschlichen Handelns zu vermitteln. Im Planetarium ergänzen sich spielerische Unterhaltung und substanzielle Belehrung. Vormittagsvorführungen für Schul- und Kindergartenkinder, Konzerte, Live-Vorführungen und kulturelle Veranstaltungen ergänzen das Angebot. Seit der Gründung des Bildungscampus 2011 finden im Planetarium noch stärker als früher interdisziplinäre Veranstaltungen wie Vorträge und Workshops statt, die mit dem Angebot der Stadtbibliothek und dem Kursangebot des Bildungszentrums ineinandergreifen. Als Tor zur künftigen Wissenschaftsmeile und Ort der Wissenschaftskommunikation sucht das Planetarium verstärkt die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Stadt Nürnberg.

4 Den Bildungscampus Nürnberg gestalten

Mit der Gründung des Bildungscampus Nürnberg im Jahr 2011 hat die Stadt Nürnberg neue Wege beschritten, indem sie Stadtbibliothek und Bildungszentrum organisatorisch zusammengeführt hat. Das Hauptziel des Zusammenschlusses ist, einen gemeinsamen Campus für Bildung, Medien, Information und Kultur zu schaffen. Im Fokus stehen die Förderung, Begleitung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger beim Lernen im Lebenslauf. Der Bildungscam-

pus orientiert sich am Grundgedanken der sog. „Bildungsketten“: Bildungsbiographien entwickeln sich an unterschiedlichen Bildungs-, Kultur- und Lernorten.

Dabei sollen die in der Bevölkerung bestens bekannten „Marken“ Stadtbibliothek und Bildungszentrum mit ihren unterschiedlichen Kernkompetenzen erhalten bleiben: Bei der Stadtbibliothek die Bewahrung, Bereitstellung und Vermittlung von Medien, Wissen und Information, beim Bildungszentrum die Weiterbildung mit all ihren Facetten.

Die vielen Gemeinsamkeiten beider Institutionen bilden darüber hinaus gute Gründe für den Zusammenschluss: Beide verstehen sich als Bildungs- und Kulturorte; beide sind Zentren des öffentlichen Lebens in der Stadtgesellschaft und elementare Bestandteile der kommunalen Bildungslandschaft. Sie tragen zur Grundversorgung der Bevölkerung bei mit einem breit gefächerten und kontinuierlichen Bildungs-, Lern- und Medienangebot für teilweise identische Zielgruppen.

Durch inhaltliche Verzahnung und systematische Kooperation unter dem organisatorischen Dach des Bildungscampus werden diese Angebote und Dienstleistungen sinnvoll aufeinander abgestimmt, sodass ein Mehrwert für die Kundinnen und Kunden entsteht. Der Kunde bzw. die Kundin bekommt Angebote von Medien, Informationen, kursförmigem Lernen, Lern- und Bildungsberatung „aus einer Hand“. Ein derart vernetztes Angebot verbunden mit einem gemeinsamen Marketing erreicht breite Bevölkerungsschichten – auch und gerade die bildungsfernen. Zudem spielt die Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Bildungspartnern, z.B. Kitas, Schulen oder Hochschulen, eine wichtige Rolle.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Kooperation sind:

- Integration und interkulturelle Arbeit
- Sprach- und Leseförderung; Angebote für Analphabeten
- Medien-, Medienkompetenz- sowie Informationsvermittlung
- Ausbildung und berufliche Orientierung
- Lern- und Bildungsberatung
- Kulturelle Freizeitgestaltung

Die Entwicklung der „Profile“ (vgl. Kap. 5) sowie die Formulierung gemeinsamer strategischer mittelfristiger Ziele (vgl. Kap. 6) bilden weitere Ebenen der Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Profile der einzelnen Einrichtungen zu schärfen.

Hinzu kommen anlass- und projektbezogene Kooperationen, wie die Beteiligung an städtischen und regionalen Großveranstaltungen (Blaue Nacht, Lange Nacht der Wissenschaften, Stadtverführungen u.a.). Ziele des Bildungscampus sind darüber hinaus die Bündelung von Ressourcen sowie die Schaffung von Synergieeffekten durch moderne und effiziente Steuerungsstrukturen.

Die enge Verzahnung von Bildungseinrichtungen liegt national und international im Trend. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken und Volkshochschulen werden – häufig mit weiteren verwandten Bildungs- und Kultureinrichtungen – unter einem (organisatorischen oder realen) Dach vereint. Der Bildungscampus folgt damit einer europäischen Entwicklung.

5 Besondere Profile

5.1 Bildungscampus Nürnberg als Wissenszentrum

Leitlinien – Strategische Ziele

Der Bildungscampus vermittelt breite und kostengünstige Zugänge zu Information und Wissen und ermöglicht somit individuelle Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Dabei werden bildungsbenachteiligte Gruppen besonders berücksichtigt.

Wissenszugang und Wissensvermittlung erfolgen primär durch das Kerngeschäft beider Einrichtungen, darüber hinaus durch Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen.

Angesichts der rapiden Zunahme von Wissensbeständen, des einfachen Zugangs dazu via Internet und einer unübersichtlichen Fülle an Informationen und unterschiedlichen Meinungen ist es das Ziel, als „Lotse im Informationsdschungel“ zu fungieren. Der Bürger bzw. die Bürgerin soll unterstützt werden, sich das jeweils relevante Wissen kompetent und erfolgreich anzueignen und es kritisch zu reflektieren.

Wissenschaft als Teil der Stadtgesellschaft besser zu entwickeln und eine bürgernahe Kommunikation von Wissenschaft zu fördern, ist ein städtisches Ziel. Der Bildungscampus sieht sich hier in einer Vermittlerrolle: Es gilt, Brücken zu schlagen zwischen der Welt der Wissenschaft und Forschung einerseits und der Alltags- und Erfahrungswelt der Bürgerinnen und Bürger andererseits. Seine Aufgabe besteht darin, komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen, ohne sie zu trivialisieren und somit Teilhabe und Mitsprache an Dialogen zu Zukunftsthemen der Stadt zu ermöglichen. Der Bildungscampus ist ein Ort für Diskurs und Vernetzung.

Technische, mediale und gesellschaftliche Veränderungen und Innovationen werden aufgegriffen, reflektiert und finden Berücksichtigung in den Angeboten.

Maßnahmen und Projekte 2015 bis 2017 (s. auch Kap. 5.4)

- Eine Fachtagung „Bildungswege gestalten – Neue Wege der Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft“ wird 2015 durchgeführt.
- Ein kostenloser W-LAN-Zugang wird an weiteren Standorten des Bildungscampus eingerichtet.
- Die bereits vorhandenen Social-Media-Aktivitäten werden intensiviert.
- Der Bildungscampus bringt sich in städtische Projekte zur Hochschul- und Forschungsstadt Nürnberg ein (InSEK [Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept]).
- Strukturelle Vernetzung des Lernzentrums mit dem Angebot des Bildungszentrums und der Stadtbibliothek (vgl. Kap. 5.3)

5.2 Bildungscampus Nürnberg als Zentrum für Grundbildung und Inklusion

Leitlinien – strategische Ziele

Inklusion und Integration sowie interkulturelle Arbeit sind ein Schwerpunkt der Kooperation im Bildungscampus. Die menschliche Vielfalt wird als Chance und Herausforderung begriffen, Angebote und Rahmenbedingungen bereitzustellen, die den individuellen Anforderungen entsprechen, ohne einen normativen Anpassungsdruck auszuüben. Der Bildungscampus orientiert sich an der Allgemeinen Erklärung der UNESCO zur kulturellen Vielfalt. Die Angebote des Bildungscampus leisten einen Beitrag, Barrieren und Benachteiligung abzubauen und allen Menschen Teilhabe an Bildung, Medien und Wissen zu ermöglichen.

So wird Barrierefreiheit auf vielen Ebenen gewährleistet und werden individuell notwendige Hilfestellungen realisiert, u.a. im Rahmen des Programmangebots „barrierefrei lernen“.

Grundbildung beschreibt im Bildungscampus Nürnberg die Vermittlung grundlegender Kompetenzen ungeachtet des Alters, der Herkunft und der Zugehörigkeit zu sozialen Milieus. Lesen als Schlüsselkompetenz, sowie Schreiben, Rechnen und der verantwortliche Umgang mit Informationen schaffen die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen, beruflichen und sozialen Leben. Das Programm des Bildungscampus spannt den Bogen von Alphabetisierungskursen über gezielte Leseförderung bis hin zur Vorbereitung auf nachzuholende Schulabschlüsse. Dabei sind die Angebote durchlässig und modular konzipiert. Lernende können barrierefrei von der Alphabetisierung zum formalen Bildungsabschluss gelangen.

Neben so genannten Alphawerkstätten werden im Nürnberger Alphazentrum niederschwellige, statusunabhängige „Deutschwerkstätten“ angeboten. Alle Angebote des Alphazentrums sind für Nürnbergerinnen und Nürnberger, die an bzw. unter der Armutsgrenze leben, kostenlos. Ziel ist es, den Anteil von funktionalen Analphabeten in Nürnberg zu senken und das allgemeine Grundbildungsniveau zu heben.

Als zentrale Instanz der Lesesozialisation bietet die Stadtbibliothek den formalen und nonformalen Bildungsträgern in Nürnberg die Chance, Kinder, Jugendliche und andere Lerngruppen an Medien heranzuführen und damit den ungehinderten Zugriff auf Wissen und Information zu ermöglichen. Sie macht in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Schulen und weiteren Multiplikatoren zahlreiche Angebote im Bereich der Leseförderung.

In den letzten Jahren ist der Bedarf an Unterstützungsangeboten für Schülerinnen und Schüler deutlich gestiegen. Neben Förderangeboten reagierte der Bildungscampus mit der Einrichtung von Berufsintegrationsklassen, die in Kooperation mit dem Amt für berufliche Schulen der Stadt Nürnberg durchgeführt werden. Alle Berufsintegrationsklassen erhalten eine Führung durch die Stadtbibliothek.

Mit der Zentralen Anlaufstelle für Migration (ZAM) und der Zentralen Servicestelle zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse (ZAQ) wird allen zugewanderten Nürnbergerinnen und Nürnbergern eine breite Palette an Dienstleistungen angeboten, die den Integrationsprozess individuell und erfolgreich unterstützen.

Maßnahmen und Projekte 2015 bis 2017

- Erarbeitung didaktischer Materialien für den Einsatz in Deutsch-Kursen die den Kursleitungen die Möglichkeit bieten, den Bibliotheksbesuch vorzubereiten
- Ausweitung der DaF-Angebote (Deutsch als Fremdsprache) auf weitere Stadtteilbibliotheken
- Klärung der Gründe einer Nicht-Teilhabe an den Angeboten des Bildungscampus mit den hiervon betroffenen bildungsbenachteiligten Bevölkerungsgruppen durch Befragung und kontinuierliche Reduzierung dieser Exklusionsgründe
- Realisierung notwendiger Unterstützungsbedarfe im Rahmen der Anmeldeprozesse beim Bildungscampus
- Erweiterung des mehrsprachigen – auch in *Leichter Sprache* – Web-Auftritts aller Einrichtungen des Bildungscampus
- Ausbau der Medienangebote für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung
- Soweit noch nicht gegeben: Schaffung von Barrierefreiheit in den vom Bildungscampus genutzten Gebäuden. Abbau exkludierender Faktoren, wie z.B. schwache Kontraste, kleine, schlecht lesbare Schriftgrößen.
- Arbeitskreis Interkulturalität, der maßgeschneiderte Angebote zur kulturellen Vielfalt konzipiert und das Konzept der kulturellen Öffnung weiter entwickelt
- Digitaler BCN: Bis Ende 2015 werden mindestens 25 % aller Grundbildungsangebote entweder mit digitalen Angeboten versehen oder zu Angeboten in Form des Blended Learning umgestellt (= integriertes Lernkonzept von klassischen und elektronischen Lernmethoden). Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, in Präsenzphasen im Kurs oder dem Lernzentrum sowie über E-Learning in Online-Phasen unabhängig von Zeit und Ort zu lernen.
- Es werden berufsspezifische Sprachprüfungen für Mediziner und Pflegepersonal angeboten. Dies ist der Einstieg in ein Teilqualifizierungssystem für Klienten der Zentralen Servicestelle zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse.
- Ein neues Beratungs- und Berufsorientierungskonzept, speziell für junge Menschen, führt zu einer gebündelten, transparenten Beratungs- und Unterstützungsstruktur im Bildungscampus.
- Im südpunkt wird eine Deutschwerkstatt eingerichtet. Dort können Flüchtlinge und Asylsuchende erste Deutschkenntnisse und grundsätzliche Orientierung erwerben.
- Im Bereich Leseförderung:
 - Zusammenfassung der vorhandenen Informationen als Basis für eine Entscheidung über weitere Schwerpunkte und Aktivitäten im Bereich Leseförderung
 - Klärung Verantwortung, Koordination und Mittelverteilung
 - Entwicklung eines Marketingkonzepts und Materialien für die Bildungspartner
 - Entwicklung eines langfristigen Finanzierungskonzepts für Großprojekte im Bereich Leseförderung (Anstoß, Lesefestival)
 - Etablierung zweisprachiger Lesungen in der Stadtbibliothek Zentrum für Kinder

5.3 Bildungscampus Nürnberg als Kompetenzzentrum Lernen

Leitlinien – Strategische Ziele 2015 bis 2017

Ermöglichung, Förderung und Begleitung Lebenslangen Lernens ist einer der Schwerpunkte des Bildungscampus Nürnberg.

Das Programm des Bildungscampus stellt – insbesondere in den zwei Standorten des modern ausgestatteten Lernzentrums – sowohl den Kundinnen und Kunden der Stadtbibliothek als auch denen des Bildungszentrums ein vielfältiges Angebot bereit.

Das Lernzentrum ist ein Ort, an dem Menschen das Lernen lernen, ihren eigenen Lernweg finden und Neues, z.B. das digitale Lernen, ausprobieren können. Dabei werden sie bei Bedarf von ausgebildeten Lernberater/innen unterstützt. In Kursen und Beratungen werden Lern-, Medien- und Informationskompetenz vermittelt, wobei die individuellen Bedürfnisse der Lernenden und das selbstgesteuerte Lernen im Fokus stehen. Lernberatung, Lerntypentests, Portfolioarbeit sowie Vermittlung von Lerntechniken sind grundlegende Bestandteile der Unterstützung von selbstbestimmter Kompetenzentwicklung.

An beiden Standorten des Lernzentrums wird die Neugier auf Unbekanntes durch ein offenes Angebot mit multimedialen Arbeitsplätzen, Lernprogrammen und Präsenzmedien geweckt und Lernen mit Freude und Erfolg ermöglicht. Lernende können problemlos und barrierefrei von der Beratung zum formalen Bildungsabschluss gelangen, da die Angebote durchlässig und modular konzipiert sind.

Das Lernzentrum arbeitet themen- und fachübergreifend. Es kooperiert in verbindlicher Form mit allen Fachteams beider Einrichtungen und entwickelt mit diesen gemeinsam und aktiv innovative Angebote und Workshops (Laborfunktion). Kernaufgabe des Lernzentrums ist es, didaktische Konzepte zur Förderung des selbstorganisierten und kooperativen Lernens zu nutzen – bei Bedarf auch neue Konzepte zu entwickeln –, diese zu erproben und zu evaluieren. Es werden regelmäßig fachbezogene Fortbildungen für Honorarkräfte, Multiplikatoren und festes Personal durchgeführt. Ein Akzent wird dabei auf die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien gelegt, um den Kundinnen und Kunden das Lernen unter den Bedingungen der Digitalisierung zu ermöglichen. Der Bildungscampus wirkt damit der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen.

Im Lernzentrum des Bildungscampus Nürnberg wird der Zusammenschluss von Stadtbibliothek und Bildungszentrum wahrnehmbar und erlebbar.

Maßnahmen und Projekte 2015 bis 2017

- Klärung von offenen Fragen und Umsetzung des im Februar 2015 erstellten Konzepts (vgl. Kap. 6.1, Maßnahmen und Projekte, Lernzentrum)
- Begleitende Vermittlung von Lerntechniken sowie Anleitung zum selbstbestimmten Lernen für funktionale Analphabeten und Menschen, die noch nicht ausreichend Deutsch können.

- Schaffung von Selbstlernzeiten für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsintegrationsjahrs und allen anderen BZ-Kursen, die im südpunkt stattfinden.
- Treffpunkt für Kursleitungen, die im südpunkt tätig sind, um: die Zusammenarbeit zwischen Lernberatung und Kursleitung zu intensivieren, einen gelungenen, nachhaltigen Wissenstransfer zu erreichen und einen Beitrag zur Professionalisierung der Kursleitungen zu leisten.
- Digitale Lernangebote werden von Bildungszentrum und Stadtbibliothek gemeinsam entwickelt und umgesetzt (vgl. Kap. 6.1, Maßnahmen und Projekte, Digitaler BCN).

5.4 Bildungscampus Nürnberg als innovatives Bürgerforum

Leitlinien – strategische Ziele

Der Bildungscampus reagiert auf eine sich wandelnde (Bürger-)Gesellschaft, indem er sich zunehmend als innovative Bürgerplattform versteht. Die Gestaltung unserer Gesellschaft ist längst nicht mehr nur Aufgabe der Politik, sondern sie braucht verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, die sich zum Wohle ihrer Kommunen engagieren. Da Stadtbibliothek und Bildungszentrum dem Gemeinwohl verpflichtet, überparteilich sowie nicht konfessionsgebunden sind und zudem hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießen, ist der Bildungscampus als ein Ort des Austausches prädestiniert.

Hinzu kommt, dass derzeit sowohl in Bibliotheken als auch in Volkshochschulen ein fortschreitender Veränderungsprozess stattfindet. Die Funktion einer Öffentlichen Bibliothek bestand lange Zeit in erster Linie darin, physische Medien bereitzustellen, zu erschließen und zugänglich zu machen. Inzwischen entwickeln sie sich mehr und mehr zu einem wichtigen Treffpunkt für Menschen. Volkshochschulen verändern sich ebenfalls. Waren sie bislang u.a. deshalb erfolgreich, weil sie ein erheblicher Teil des Weiterbildungsmarktes waren, ist dieser einer fortschreitenden Liberalisierung und Ökonomisierung unterworfen – ein Weg, den die Volkshochschulen nur bedingt mitgehen können – und nur bedingt mitgehen sollten. Ihre künftige Chance wird darin gesehen, sich wieder stärker auf ihren öffentlichen Auftrag und ihre Rolle in der Kommune zu besinnen und sich noch mehr auf ihre bildungspolitischen Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge zu konzentrieren. Beispiele dafür sind Integration von Migrantinnen und Migranten, gesellschaftliche Inklusion, Grundbildung als Voraussetzung für gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe. Allerdings setzt all dies eine ausreichende Grundfinanzierung durch Land und Kommune voraus.

Der Bildungscampus nimmt damit eine intermediäre Funktion bei der Daseinsvorsorge zwischen Politik, Verwaltung und Bürger wahr. In den Einrichtungen des Bildungscampus können grundlegende Fragen der Stadtgesellschaft und Stadtentwicklung ebenso diskutiert werden wie aktuelle Streitfragen, zum Beispiel zum bezahlbaren Wohnen in der Stadt. In diesem Zusammenhang gilt es, sich Zielgruppen zu öffnen und Partnerschaften und Kooperationen auszubauen, sowie die politische und gesellschaftliche Wahrnehmung des Bildungscampus als öffentlichen Raum zu verbessern. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Stadt(teil)entwicklung von Bedeutung.

Die Attraktivität der Stadtbibliothek als sogenannter „Dritter Ort“ mit hoher Aufenthaltsqualität zwischen Zuhause als „Erstem Ort“ und Arbeitsstätte als „Zweitem Ort“ ist zu erhöhen.

Maßnahmen und Projekte 2015 bis 2017

- Fortführung der jährlichen Themen-Schwerpunkte (2015: Nachhaltigkeit/Mobilität im Wandel, Osteuropa)
- Fortführung der Veranstaltungsreihe zu „Nürnberg hält zusammen“
- Fortführung der Reihe „Nürnberger Stadtgespräch“ in Kooperation mit dem CPH und den NÜRNBERGER NACHRICHTEN
- Reduzierung des physischen Bestandes der StB zugunsten von Flächen mit hoher Aufenthaltsqualität in den StB-Standorten
- Ort der Literatur: Bildungscampus Nürnberg richtet sich als künftiger „Ort der Literatur“ aus. Ziel ist, dem Thema „Literatur“ in Nürnberg ein „Gesicht“ und ein unverwechselbares Profil zu geben, das in der Öffentlichkeit wahrnehmbar ist.
- Fachteam Beruf und Karriere (BuK): Fit für den Wandel in der Arbeitswelt – neu: ZAQ / Qualifikation / Career Service für Migranten – Verbraucherbildung / Wissen von wirtschaftlichen Zusammenhängen
- Fachteam Gesellschaft und Kultur (GuK): Intensivierung der gesellschaftlichen Bildung – innovatives Bürgerforum – Fokussierung des FTs – Entwicklung moderner Formate
- Fachteam Gesundheit: Gesundheitsbildung / Zentrum für Gesundheit – Vernetzung – Verankerung im Stadtteil – Abgrenzung Sport
- Fachteam Planetarium: Wissenschaftskommunikation/InSEK – Themenshows – MINT-Standort des BCN – Entwicklung „wetterfester Formate“
- Fachteam Sprachen: Tor zur Welt / Sprache u. Kultur – Entwicklung moderner Formate – berufsorientierte Angebote – DaF- /Integrationskurse

6 Strategische mittelfristige Ziele

6.1 Ziele Bildungscampus

Der Bildungscampus wird in der Stadtgesellschaft als erste Adresse für das Lernen im Lebenslauf, für Weiterbildung, Mediennutzung, -kompetenz und -beratung geschätzt. Er erreicht mit seinen umfangreichen, vielseitigen und zeitgemäßen Angeboten breite Bevölkerungsschichten. Seine Angebote richten sich verstärkt und immer mehr an Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist es das Ziel, verstärkt ältere Menschen sowie Migrantinnen und Migranten für Medien, Bildung und Kultur zu gewinnen.

Ziel ist der Ausbau gemeinsamer Angebote in den Profildbereichen. Ab dem 01.01.2016 ist ein funktionsfähiger Prozess für eine systematische Zusammenarbeit im Bildungscampus implementiert.

Die Angebote in den zuwanderungsrelevanten Bereichen werden ausgebaut, also zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration, zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen, zur kulturellen und politischen Teilhabe.

Der Digitale Bildungscampus wird ausgebaut: Der BCN spielt eine gestaltende Rolle beim digitalen Wandel. Es gilt, zum kompetenten Umgang mit den digitalen Welten zu befähigen, Altbestände zu digitalisieren und digitale Lernangebote verstärkt einzusetzen und zu nutzen, um die Bildungsbeteiligung zu erhöhen und neue Zielgruppen zu erschließen.

Die Beratungsangebote am BCN werden ausgebaut und gebündelt: Um Orientierung im „Bildungsdschungel“ zu geben und Menschen in ihren individuellen Bildungs- und Lernsituationen zu unterstützen, ist ein Ausbau der Bildungs-, Medien- und Lernberatung nötig.

Maßnahmen und Projekte 2015 – 2017

Weiterentwicklung des Angebots

- Strukturelle Vernetzung des Lernzentrums mit dem Angebot des BZ und der StB: Anschlussfähigkeit für die Angebote der Fachteams und Kundenbereiche herstellen – Personal- und Raumfragen klären.
- Digitaler BCN: Relaunch der Projektplanung und Ergänzung um Themen der Bibliothek – vernetzte Lösungen – best practise.
- Etablierung eines systematischen Multiprojektmanagements mit Schulungen.

Kundenpflege, -bindung und Gewinnung neuer Zielgruppen

- Kundenmanagement in 4 Teilprojekten im BCN etablieren und integrieren: Projektsteckbrief verabschieden – Strategisches Kundenmanagement aufsetzen – Analyse der operativen Abläufe.

- BCN-Arbeitsgruppe Crossover: Förderung von Bildungskarrieren von Zuwanderern – Freigabe von freien Plätzen an Flüchtlinge – Doppelstrukturen DaF/GruBi (Fachteam Grundbildung)/StB

Qualitätsmanagement im BCN

- Ergänzung und Implementierung des synchronisierten Kalenders für BCN / StB / BZ: Systematische Steuerung (Strategie, Zielvereinbarungen, Controlling) auf allen Ebenen – Einbau von Multiprojektmanagement, ÖA und städtischem Berichtswesen in den Kalender.
- Etablierung des Qualitätsmanagements in der StB: Selbstbewertung nach EFQM unter Einbezug des Konzepts „Ausgezeichnete Bibliothek“ (u.a. Aufbau eines Zielvereinbarungs- und Kennzahlen-Systems sowie Verbesserung von Kernprozessen).
- Organisationsentwicklung in der StB weiterführen: QM als zentrales Instrument – Nachjustierung Fachteams Zentrum, Abschluss Rezentralisierung der Medienbereitstellung – Stärkung des Mittelbaus.

Optimierte Steuerung von Ressourcen

- Auf Basis des im Herbst 2015 festgelegten auskömmlichen Budgets wird eine BCN übergreifende Haushaltsplanung aufgesetzt, die wirtschaftliche Ziele für jede Einrichtung formuliert und ein effizientes Frühwarnsystem einrichtet.
- Auf Basis eines Pflichtenheftes wird das Integrierte Raum- und Standortmanagement technisch bis 30.11.2015 umgesetzt und für die Programmplanung 2016/2 implementiert: Ausnahmeregelungen sind zu vermeiden / Gewohnheitsrechte werden aufgehoben – Implementierung nach innen und außen muss sorgfältig von der ÖA begleitet werden.
- Entwicklung einer BCN-Kundendatenbank.
- Modernisierung des Programmplanungsprozesses und Planung der Umsetzung.
- Organisatorische Verankerung des strategischen Bestandsmanagements in StB.
- Stärkung und Absicherung von Querschnittsaufgaben und -themen im BCN: Linienorganisation mit nahezu „autonomen“ Fachteams versus Matrixmodell – effiziente Umsetzung von Projekten und Bearbeitung von Profil- und Schwerpunktthemen – straffere Entscheidungsprozesse.

6.2 Ziele Bildungszentrum

Die Weiterbildung steht aktuell und perspektivisch vor Herausforderungen wie dem Umgang mit zunehmender Heterogenität der Lernenden, den veränderten Anforderungen und Erwartungen der Teilnehmenden und vor allem der zunehmenden Entgrenzung des Lernens, v.a. auch durch die digitalen Lern- und Bildungsmöglichkeiten.

Oberste Priorität haben beim Bildungszentrum die laufende Verbesserung der Angebotsqualität in den Programmbereichen, die Zielgruppenansprache, das Zusammenwachsen des Bildungscampus und die Stärkung des bildungspolitischen Profils. Das Programmprofil orientiert sich an den fünf Handlungsfeldern des Bildungszentrums: Demographie, Fachkräfte, Inklusion/Integration, digitales Lernen und Nachhaltigkeit.

Es gilt, bewährte Kursleiter/innen für diese Themen zu motivieren und zu qualifizieren und neue mit spezifischen Kompetenzen zu gewinnen. Um die Qualität der Lehr-/Lernprozesse laufend weiter zu entwickeln, wird verstärkt das Lernzentrum für Kursleiterfortbildungen genutzt, aber auch mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammengearbeitet. Die Attraktivität des Bildungszentrums als Partner für Kursleiter/innen ist zu sichern.

Das Bildungszentrum verfolgt eine fokussierte Wachstumsstrategie: Mit dem Aufbau des Kundenmanagements, einem umfassenden Feedbackmanagement und der Bildungscampus-Card verbindet sich das Ziel einer besseren Kundenbindung und damit der Steigerung des Stammkundenanteils. Zudem sollen die Belegungen und die Unterrichtseinheiten moderat gesteigert werden, wobei der Schwerpunkt des Ausbaus auf der Grundbildung und den Angeboten für Zuwanderer und Flüchtlinge liegt. Auch gilt es, in allen Fachbereichen die Angebote für Menschen mit besonderem Förderbedarf auszubauen. So wird beispielsweise im Gesundheitsbereich der Fokus stärker auf die präventive Gesundheitsbildung gelegt, um einkommensschwache Schichten verstärkt für gesunde Lebensweisen zu gewinnen.

Voraussetzung hierfür ist eine zielgruppenspezifische, kunden- und marktorientierte Programmplanung und eine optimierte Steuerung der Ressourcen. Zudem wird die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern in der kommunalen Bildungslandschaft intensiviert, zum Beispiel mit den Hochschulen und Universitäten.

Maßnahmen und Projekte 2015 – 2017 in Ergänzung zu den BCN-übergreifenden Maßnahmen und Projekten (vgl. Kap. 6.1)

Weiterentwicklung des Angebots

- Prozess der Profilierung des Regelangebots in Gang bringen
 - Fachteam BuK: Fit für den Wandel in der Arbeitswelt – neu: ZAQ / Qualifikation / Career Service f. Migrant*innen – Verbraucherbildung / Wissen von wirtschaftlichen Zusammenhängen
 - Fachteam GuK: Intensivierung der gesellschaftlichen Bildung – innovatives Bürgerforum – Fokussierung des FTs – Entwicklung moderner Formate
 - Fachteam GruBi: Ausbau Schulabschlüsse – BCN-übergreifende Elementar-/ Grundbildung – Kompetenzzentrum Lernen und Beratung
 - Fachteam Gesundheit: Gesundheitsbildung / Zentrum für Gesundheit – Vernetzung – Verankerung im Stadtteil – Abgrenzung Sport
 - Fachteam Planetarium: Wissenschaftskommunikation/InSEK – Themenshows – MINT-Standort des BCN – Entwicklung „wetterfester Formate“
 - Fachteam Sprachen: Tor zur Welt / Sprache u. Kultur – Entwicklung moderner Formate – berufsorientierte Angebote – DaF- /Integrationskurse

Optimierte Steuerung von Ressourcen

- Modernisierung des Programmplanungsprozesses und Planung der Umsetzung

6.3 Ziele Stadtbibliothek

Zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre ist der Abschluss der Optimierung von Arbeitsabläufen in der neuen Organisationsstruktur.

Die Selbstverantwortung der mittleren Führungsebene ist zu stärken. Die Führungskräfte werden befähigt, ihre Aufgaben adäquat zu erfüllen.

Die physischen Medien werden weiterhin Basis des Medienbestandes sein. Die Erneuerungsquote von 10% ist zu halten.

Digitale Angebote werden ausgebaut und kompetent vermittelt. Ziel ist es, die Stadtbibliothek Nürnberg als Vermittler zwischen digitaler und analoger Welt zu etablieren.

Die Weiterentwicklung der Angebote sowie die Zielgruppenarbeit orientieren sich an der Markenkonzeption und an den Schwerpunktthemen sowie Kooperationsfeldern des Bildungscampus. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau von Angeboten für Flüchtlinge und Zuwanderer.

Der kostenlose Zugang zum Basisangebot Mediennutzung in der Bibliothek und kostenfreie Medienerstausleihe wird beibehalten.

Die Stadtteilbibliotheken Gostenhof, Schoppershof, Langwasser werden modernisiert; d.h. Verbesserung der Räumlichkeiten, der technischen Ausstattung, des Medienbestands und der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken; die Fahrplanstruktur der Bücherbusse wird an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Die Umstellung der Stadtteilbibliotheken auf RFID-Selbstverbuchung wird bis Ende 2016 abgeschlossen.

Maßnahmen und Projekte 2015 – 2017 in Ergänzung zu den BCN-übergreifenden Maßnahmen und Projekten (vgl. Kap. 6.1)

Weiterentwicklung des Angebots

- Digitaler BCN: Relaunch der Projektplanung und Ergänzung um Themen der Bibliothek: u.a. Integration der Onleihe-Daten in den OPAC (Onlinekatalog), Einführung OPAC für mobile Endgeräte (App), Digitale Leseförderung und Digitalisierung Altbestände (Aufbau einer Netzpräsenz mit einem Angebot an Volldigitalisaten von ausgewählten wertvollen, häufig angefragten oder für Nürnberg zentralen Objekten aus den Altbeständen sowie den orts- und landeskundlichen Sammlungen nach erfolgter Modernisierung der Fotostelle)

Kundenpflege, -bindung und Gewinnung neuer Zielgruppen

- Ort der Literatur: Bildungscampus Nürnberg richtet sich als künftiger „Ort der Literatur“ aus. Ziel ist, dem Thema „Literatur“ in Nürnberg ein „Gesicht“ und ein unverwechselbares Profil zu geben, das in der Öffentlichkeit wahrnehmbar ist. Eine Projektplanung wird aufgesetzt.

Qualitätsmanagement in der StB

- Etablierung des Qualitätsmanagements in der StB: Selbstbewertung nach EFQM unter Einbezug des Konzepts der „Ausgezeichneten Bibliothek“ (u.a. Aufbau eines Zielvereinbarungs- und Kennzahlen-Systems sowie Verbesserung von Kernprozessen)
- Organisationsentwicklung in der StB weiterführen: Nachjustierung Fachteams Zentrum, Abschluss der Rezentralisierung der Medienbereitstellung – Stärkung des Mittelbaus

Optimierte Steuerung von Ressourcen

- Strategisches Bestandsmanagement: Organisatorische Verortung des strategischen Bestandsmanagements und Klärung der Zuständigkeit und Prozesse in diesem Bereich.
- Verankerung von übergreifenden Themen in der Organisation (u.a. Interkulturelle Bibliotheksarbeit, Leseförderung)
- Technische Modernisierung sowie Verbesserung und Beschleunigung der Arbeitsabläufe in der Fotostelle durch geeignete Hard- und Software
- Fortschreibung der Benutzungs- und Gebührensatzung – auch bei neuen Herausforderungen – ,um den kostenlosen Zugang zu Wissen und Information zu garantieren; ggf. Erhöhung der Versäumnis- und/oder Servicegebühren, um die Einnahmen zu verbessern

6.4 Ziele Planetarium

Das Planetarium spielt in den Überlegungen der Stadt Nürnberg, zusammen mit der Stadt Fürth die Fürther Straße als „Wissenschaftsmeile“ zu etablieren, eine wichtige Rolle. Die an dieser Straßenverbindung zwischen den beiden Städten gelegenen bzw. geplanten Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sollen durch gemeinsame Aktionen und eine koordinierte Kommunikation den stadtentwicklerischen Wandel des Nürnberger Westens symbolisieren. Das Planetarium markiert hier das östlichen Ende dieser „Wissenschaftsmeile“ und wird sich mit den geographisch nahegelegenen Einrichtungen weiter vernetzen, um seinen Beitrag dazu zu leisten, Nürnberg als Bildungs-, Hochschul- und Forschungsstandort weiterzuentwickeln.

Die Themenpalette, die im Planetarium behandelt werden kann, hat sich durch die Installation der modernen digitalen Projektionsanlage 2010 enorm erweitert. Die neuen, attraktiven Programmangebote, neben dem Bildungs- auch im Unterhaltungsbereich, haben die Besucherzahlen ansteigen lassen. Nach dem Ende der für die verwendeten Geräte typischen Lebensdauern von 5 bis 7 Jahren stehen in den nächsten Jahren Ersatzbeschaffungen an, um die Funktionsfähigkeit des Planetariums zu erhalten und den Besucherinnen und Besuchern weiterhin ein zeitgemäßes Veranstaltungsangebot in einem einladenden Ambiente zu bieten.

Maßnahmen und Projekte 2015 – 2017 in Ergänzung zu den BCN-übergreifenden Maßnahmen und Projekten (vgl. Kap. 6.1)

- Ausbau der inhaltlichen Zusammenarbeit mit den an der Fürther Straße (Wissenschaftsmeile) gelegen Einrichtungen der Universität Erlangen-Nürnberg, der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm und des Energiecampus Nürnberg (InSEK)
- Weitere Schärfung des Profils und der Ausbildung einer eigenen Identität des Planetariums auf Basis des Markenkerns des Bildungszentrums, der Stadtbibliothek und des Bildungscampus
- Umgestaltung des Foyers zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Besucherinnen und Besucher
- Kontinuierliche Ergänzung des Programmangebotes durch neue Planetariumsshows (auch in Kooperation mit anderen deutschen Planetarien) und Konzeption von Programmen für Schulen in enger Anlehnung an die Lehrpläne und mit Einbeziehung von Lehrkräften
- Technische Modernisierung durch Austausch der Computer und der Beamer für die digitale Projektion
- Planetarium als „MINT“-Lernort des BCN

Dr. Wolfgang Eckart

Direktor des
Bildungscampus Nürnberg

Elisabeth Sträter

stellv. Direktorin des
Bildungscampus Nürnberg